

Stranded

Im Jahr 2008 sind über 9.000 Menschen aus Afrika nach oft wochenlangen Strapazen mit einfachen Booten an den Stränden der Kanarischen Inseln gelandet.

Im Jahr 2006 waren es über 30.000. Wie viele nie ihr Ziel erreichten und im Meer ertrinken ist nicht bekannt. Die für diese Fluchtversuche verwendeten Fischerboote werden vor Ort im Auftrag der lokalen Behörden entsorgt.

Der Künstler **Christoph Draeger** unternimmt mit den Originalteilen eines dieser Boote, das über hundert Menschen als Fluchtmittel diente, den Versuch einer künstlerischen Rekonstruktion.

Die NDEYE FATOU wurde im Rahmen des Festivals der Regionen 2007 von Los Christianos auf Tenerife nach Schlierbach gebracht. Sie erreichte Ende Dezember 2006 den Strand des Touristenortes.

Der Bootstyp ist ein klassisches Fischerboot westafrikanischer Länder, der durch seine Bauart das Starten von den flachen Atlantikstränden sowie das Durchfahren der sich brechenden Wellen ermöglicht. Die Gewässer vor Westafrikas Küste sind heute für den gestiegenen Fischbedarf Europas praktisch leer gefischt.

Als Produzentin hat **Susanne Posegga** fünf Monate an Recherche, Transport und Freigabe des konfiszierten Bootes durch das spanische Gericht gearbeitet.

Ihre dokumentarischen Fotoaufnahmen lassen eine von Hoffnung, Angst und Desillusion geprägte Geschichte des Bootes und seiner ehemaligen Besatzung erahnen.

Weitere Informationen unter **kunst.ottensheim.at**

NDEYE FATOU ist ein Frauenname aus dem Senegal.

Christoph Draeger, geb. 1965 in Zürich, lebt und arbeitet in New York.

Im Sommer 2009 wurde auf Initiative von IGWelt Ottensheim und ARGE Granit Ottensheim das Flüchtlingsschiff „NDEYE FATOU“ als Kunstwerk und Mahnmal am Rodlgelände in Ottensheim aufgestellt.